

„Potenzial für Mehrwegboxen nicht ausgeschöpft“

Bis zum Jahr 2015 werden nach Schätzungen der Branchenexperten der Beraterfirma Ekupac in Europa jährlich rund 2,7 Mrd Mehrwegboxen - rund 20 % mehr als heute - in der O & G Distribution versendet. Das rasante Wachstum in der Mehrwegnutzung ist sicher nicht allein auf die Einsicht der Verantwortlichen zur Nachhaltigkeit zurückzuführen, diese spielt aber auch eine Rolle“, zeigen sich Peter Zimmermann, Partner Ekupac und Hajo Geugelin von der Firma Optima Chain überzeugt. Der Hauptgrund für die vermehrte Nutzung von Mehrweg liege in der möglichen Kosteneinsparung. „Beim LEH in Europa schlummert noch gewaltiges Sparpotential.“

Vor allem bei den europäischen Discountern sehen sie eine Trendwende voraus. „Den Anfang machte Aldi Süd und setzt nach langer Testphase seit 2010 in seinen über 1.700 Filialen in West- und Süddeutschland klappbare O & G - Kunststoffsteigen ein“, so Zimmermann. Die Boxen werden über die gesamte Lieferkette, vom Erzeuger bis zur Warenpräsentation in der Filiale, eingesetzt. „Andere europäische Discounter werden unseren Erwartungen nach bald folgen. Bei den deutschen Vollsortimentern und SB- Warenhäusern können wohl Edeka und Kaufland als konsequente Nutzer bezeichnet werden“, sagt Geugelin.

Der Zwang, Kosten und CO2 zu reduzieren, führe dazu, dass in allen Branchen und Distributionsstufen Verpackungs- und Behälterkosten auf den Prüfstand kämen und ver-

ändert würden. Unabdingbar sei die Kenntnis der tatsächlichen Kosten der Verpackungen in der Lieferkette. „Die Mühe, ein externes Unternehmen heranzuziehen, das alle Prozessschritte wie Handling, Geräteeinsatz, Transporte, tatsächliche Umlaufzeiten je Teilnehmer, anteiligen Finanzierungs- und Kapitaldienst, Personalkosten, Reparatur und Wartung und alle peripheren Prozesse analysiert, lohnt sich“, so Zimmermann. „Nur wenn alle Kostenfaktoren transparent sind, lässt sich eine Vergleichsrechnung Einweg- versus Mehrwegverpackung durchführen. Das heißt, nichts führt an einer ganzheitlichen Betrachtung der Lieferkette vorbei.“

Und Geugelin fügt hinzu: „Das Fraunhofer Institut für Materialfluss und Logistik (IML) in Dortmund hat über die jeweils untersuchten Produkt- und Herkunftskombinationen hinweg Vorteile für ein standardisiertes Verpack-

ungssystem aus Mehrwegverpackungen von deutlich über 10% ermittelt.“ Neben den standardisierten Prozessen seien die Zeiteinsparungen im Handling von wesentlicher Bedeutung. „Verschiedenen Zeitstudien zur Folge konnten die Greifzeiten bei der Kommissionierung im Zentrallager um bis zu 35% reduziert werden. Deutlich wurden die Unterschiede bei gemischten Ladeeinheiten nach der Kommissionierung. Die höhere Stabilität der Ladeinheit führte zudem zu deutlich geringeren Bruchquoten.“ Alles in allem könne man feststellen, dass sich im Frischebereich viel ändere. „Der Verpackungssektor ist in Bewegung und weit davon entfernt zu stagnieren. Der Trend zeigt den Weg zu individualisierten Kreisläufen und das Potential ist noch lange nicht ausgeschöpft. Der Mehrweganteil wird weiter zulegen.“ ■

Entwicklung bei den Beständen und Umläufen von Mehrwegkisten

Frische Produkte	Bestände			Umläufe pro Jahr	
	Aktuell	2015	Wachstum	Aktuell	2015
	in Mio. Stk.	in Mio. Stk.	in %	in Mio.	in Mio.
FLC/GLC O+G	0,5	0,5	-	40	40
Kisten O+G	290	340	17	2.320	2.720
Eierkisten	1	1	-	8	8
Fleischkisten	300	400	33	5.400	7.200
Brotkisten	400	600	50	7.200	10.800

Quelle: EKUPAC, Auszug MTV Studie 2010

Die Tabelle zeigt die Entwicklung bei den Beständen und Umläufen von Mehrwegkisten im O & G in Europa (gelb unterlegt).